



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXXIX., 1666.

1666

Wismar/den 7. Septembr.

3 Stralsund ist ein schwäre Artillerie eingeschiffet worden / welche
 förderlichst zu Wasser anhero/vnd so fort nach Bremen überbracht werden
 soll/vnd weil der Wind favorabel, so wird selbige ehist allhier erwartet.

Hamburg/den 8. Septembr.

Das die Engl. sich mit 2. Schlupen vff der Elbe an die Holländ. Schiff ge-
 macht / ist gewis / sie haben jüngst abgenommenes nach der Schwinge gebracht/
 hernach 2. Holländ. Grönlandsfahrer angegriffen / aber wegen vieler Mann-
 schafft darauß / nicht viel verrichten können. Die Tractaten mit Bremen haben
 sich zerschlagen/vnd seyn die Gesandten auch nach Hauß getehrt / thut nun ein jeder
 sein bestes ; der Feld. Her: Wrangel hat 3. Pässe vff der Oldenburg. Seiten oc-
 cupire, als den Kasenthorn/ Wehd vnd Korbe/ welche stärker fortificirt wer-
 den; die Schweden haben denen am Schöls wohnenden Bauren anbefohlen/eine
 quantität Pfäl vnd Reißbüschlein zusammen zu bringen ; Die Bremer haben
 über jüngsterwehntes Dorff Wallmershausen/ auch das nahe der Stadt gelegene
 große Dorff Walde angezündet/so aber von den Schweden wieder gelöscht wor-
 den; In Bremen soll ein großer Mangel an Holz vnd Salz seyn/ vnd die Pest
 auch darinn sehr grassiren. Auf Liefland hat man / das die Tractaten zwischen
 Schweden vnd Moscau guten Progress hätten/massen bereits die 7te Conferenz
 wäre gehalten worden. Auf Poln hat man nichts anders/als das große Freude
 über den Frieden war/der Herr Lubomirski befind sich noch zu Breslau/vmb/was
 erwan vff dem/ vff den 9. Novembr. angesetzten Reichstag möchte vorgehen/von
 dar abzusehen. Auf Pommern werden ehist einige Schwed. Troupen allhier
 erwartet.

Helsingör / den 1. Septembr.

Auff des Holland. Residenten anhalten/ soll man nun resolvirt seyn/mit erstem
 guten Wind 16. in 18. Orlog. Schiffe / worunter die 8. so jüngst hin auß Holland
 kommen/ sampt 2. Brand. Schiffen/nach der West. See gehen zu lassen/vmb sich
 mit der Holland. Flott zu conjungirn ; vnterdeffen ist man wegen der Engl. all-
 hier auch in Sorgen gestanden/massen die doppelte Wachten continuirn, vnd
 an Cronenburg starck gearbeitet wird.

Rom/den 11. dito.

Mit des Pabsts Schwachheit ist es im vorigen Stand. Vnd kompt daro ein
 eygene

cygene Staffetta auß Lombardia / daß der Cardinal Colonna zu Final / vnd der Cardinal Bidoni/ beede am Fieber gestorben.

Venedig/ den 17. dito.

Weil Zeitung allhier eingelauffen/ daß die Kayserl. Braut schon zu Mayland angelangt/ als wird hiesiger Ambassador / Procurator Vallier künfftigen Montag mit einem Comitar von 400. Personen/ von hier auffbrechen/ sie an den Grängen zu complimentirn, vnd durch den Benedischen Statum frey zu halten. Die Türcken in Dalmatia seyn wieder 4. Meil / wegen stäten Regenwetters zurückgangen / wollen zuvor Almissa vnd Macasca angreiffen.

Wien/ den 15. Septembr.

Der Kayserl. Dollmetscher/ so von dem Kayf. Kriegs-Rath mit 25. Personen/ den neuen Besier zu Ofen zu complimentirn, nach Ofen abgeschickt / ist dieser Tagen wieder anhero kommen/ vnd 8. gefangene Christen mitgebracht/ welche ihm freywillig/ ohne begehren geschenkt worden. vmb zu bezengen/ daß wie sein Vatter den Christen geneigt gewesen/ also er auch dergleichen zu thun/ entschlossen wäre; Der Besier hat dem Dollmetscher / nebenst aller Ehrbeweifung / vnd zweymal stättlicher tractirung/ 2. Nitterspiel halten/ an dem Wasser andere Exercitia üben/ vnd in etliche Bäder führen/ auch 9. schöne Cassan/ nebens andern Türck. raritäten/ vnd vor 17. Personen rothes Tuch verehren lassen. Der Dollmetscher mit seinen Leuten berichtet auch/ daß zu Kezlemet / etlich 20. Meil vnter Ofen / die Wiesen vnd Grundstück den 2. Augusti vmb Mittag / von der Hiß haben angefangen zu brennen/ daß es auff viel Meil Wegs. Heu vnd Stroh alles in die Aschen gelegt; So versammelten die Türcken bey Komor eine grosse Macht/ vnd beladen etlich 1000. Cameel vnd Maultstier mit Proviant / daß sie also durch ein verwißtes Land/ allwo nichts zu bekommen/ ihren marsch zu nehmen/ vorhabens seyn. Es werden zu der neuen Hochzeit/ Liberey vor die Hartschirer 100. schöne Hellparten/ vnd vor die Trabanten so viel Ober. Gewehr / alle den Grund vergültdt/ vnd mit schönen Zierathen außgegraben. Das Genzag. Regiment solle Herrn von Keyserstein verbleiben werden/ vnd sollen neben diesen nach Mayland gehenden Regimentern/ auch etliche nach den Span. Niderlanden beordert werden.

Ein anders auß Wien/ den 18. Septembr.

Jüngste auß Mayland kommende Brieff berichten / daß die Kayserin den 8. dieses allda ankommen/ vnd zwar ketnen sonderlichen Einzug/ weil die Praeparatoria darzu nicht fertig gewesen/ gehalten habe. Ihre Kayf. Maj. haben sich wegen des Belagers anders resolvirt, vnd entschlossen/ solches allhier/ vnd die Copulation in S. Maria Loreta Capellen / bey den P. P. Augustinis vergehen zu lassen. Zu Ihrer Kayserl. Maj. Hochzeit haben nicht allein die Erb. Königtreich vnd Provinzgen / sondern auch das Römische Reich/ an baarem Geld 200000. das Könige

Königreich Ungarn 24000. Böhheim 150000. das Erz. Herzogthumb Oesterreich (ohne die 300000. fl. Landtags. Bewilligung) 100000. das Erz. Herzogthumb Kärnten 30000. das Erz. Herzogthumb Tyrol 40000. das Herzogthumb Steyer 50000. das Herzogthumb Crain 20000. das Herzogthumb Schlesien 100000. vnd das Marggraffthumb Mähren 60000. fl. zu verehren/ sich entschlossen.

Hamburg/ den 12. Septembr.

Die Brem. Brieff sind gestern ganz zurück blieben/ so ein Zeichen der vollkommenen Belagerung ist; Passagiers referirn, daß die Feindseligkeiten sich täglich vermehrten/ vnd daß die in der Stadt jüngst mit 1500. Mann aufgefallen/ vnd einige Bauren/ auch Soldaten/ so in füllung der Landgräben/ vnd auffwerffung einer neuen Schanz geschäftig gewesen/ nidergemacht hätten; Es sollen noch immer mehr Schweden vor Bremen kommen/ vnd ist sich zu verwundern/ wo sie alle herkommen/ es ist dennoch gute Hoffnung/ daß dieser Krieg bald zu end kommen werde/ massen die frembde Gesandten noch beisammen seyn/ vnd alle gute Vorschläg thun/ dieses Feuer in seinem glimmen zu dämpfen. Den 5. dieses ist zu Franckfurt an der Oder/ durch verwehrung eines alten Weibs/ ein großer Brand entstanden/ wordurch bey die 100. Häuser in die Aschen gelegt/ vnd viel Menschen umkommen.

Paris/ den 16. Sept.

Haagische Brieff melden / daß nicht allein ihre Kauffteut bey dem Verlust der lezverbrannten Schiffe/ sondern auch vnterschiedene Stätt in Brabant/ Flandern/ sonderlich Antorff stark interessiret seyen. Der Prinz von Uranien wolte sich Monf. Buats nicht mehr annehmen / wird ihne also den Royff kosten. Bey der Conjunction der Franzöf. vnd Holländischen Flotten / solle Monf. de Ruyter den Duc de Beaufort erstlich mit dem Geschütz saluiren/ vnd die Segel streichen/ nachgehends aber dieser jenem desgleichen thun. Conte de Feuillade gehet mit denen Böselern/ so vff die Flotte verordnet/ zur See/ die andere Franzöf. Herren/ so ohn des Königs Ordre sich vff die Holländ. Flotte begeben wollen/ sind noch in der Citadelle zu Amiens. Die Engl. vnd Holländ. Flotten sind nun 3. Tag wieder aneinander/ diese haben jene bis an die Tams gesucht/ vnd sollen etwas Vortheil über die Englische erhalten haben/ der Aufgang wird mit verlangen erwartet. Monf. Fouquet wird nicht mehr so hart eingehalten/ sondern darff bisweilen ein Spaziergang thun/ man vermeynt/ seine Gemahlin werde ihn besuchen/ so trachten auch seine Brüder/ sein Accomodement endlich zu treffen/ vnterdessen läst man ihm Payer vnd Dinten/ umb etwas zu componiren/ zukommen/ muß aber das Payer/ wann es geschriben/ wieder zurück geben. Man will von einem gewissen Frieden zwischen Spanien vnd Portugall reden/ vnd wird deme

deme desto mehr geglaubet/ weil die Spanier 3. Regimenter Franosen/ so sie in ihrem Sold gehabt/ beurlaubet/ so wieder durch vnterschiedliche Wege in Frankreich ankommen. Die Spanische verstärcken sich in Flandern sehr/ vnd sollen in 30000. Mann beysammen haben/ sich der Niederlanden versichern u halten/ an seynen Frankreich aber dörfte man wol mit 40000. Mann sich wider setzen.

Eölln/den 24. Septembr.

Die Antorffer Brieff vom 20. confirmirt, daß die Silber-Flotta zu S. Lucar / 12. Millionen reich / angelange / vnd der Don Castell Rodrigo continuirt, alle Anstalt / zu Defension der Landen zu machen/ ließe auch die Regimenter sehr verstärcken. So hatte man allda auch Zeitung auß Ostende/ daß die Engl. vnd Holländ. Flotten den 12. wieder aneinander kommen / diese aber (nachdem ein starkes Geschüs. Befechte / ohne beederseits sonderlichen Schaden gehalten worden) sich nach dem Canal retirirt haben / allda der Französ. Flott (ohne daß man wußte/ ob die Engl. gefolgt) zu erwarten. Wie vom 21. auß dem Haag geschrieben wird/ war seynter jüngstem von der Flott nichts einkommen/ man wolte / daß die Engl. nach London geeylet/ vnd daß dorthin ihre Flott auch gefolget/ solten nun die Engl. / ihrem vorgeben nach / wann sie ihre erfrischung genommen/ wieder herauß kommen/ so dörfte ehist von einer Bataille gehört werden.

Ein anders auß Eölln/ den 26. dte.

Die Antorffer Brieff bringen wenig/ allein daß ihre Verbungen überall confirmirt werden / vnd daß man gegen den Brütting nicht allein Böcker auß Italien/ sondern auch auß Teuschland erwartet. Man hatte zu Antorff Zeitung auß London/ daß die Holländ. Flott sich allda prazentirt, aber vom harten Westwind jurnel getrieben worden/ vnd daß vff eintommende Zeitung vom auffbruch des Duc de Beauforts, die halbe Flott nach dem Canal zu gehen befelcht worden/ denselben vff zuwarten/ vnd da munglich/ zu ruinirn. Bey schliessung der Brieff hatte man auß Ostende erhalten/ daß die Holländ. Flott/ so vor London gewesen / vnd durch Westwind jurnel getrieben worden/ vor Dunkirchen angelangt / aber entschlossen / mit erstem Osten Wind nach der Lams zu gehen. Wie vom 24. auß dem Haag geschrieben wird/ so war auß der Flott des Admiral Ruyters (so den 20. vor Dunkirchen angelangt) dessen Secretarius Nieport allda arrivirt, welcher berichtet / daß der de Ruyter 2 Gallioten nach Bologne geschickt/ vmb den Duc de Beaufort zu warnen/ nicht fortzusegeln/ weil er wegen contrari- Winds sich mit ihm nicht conjungirn konte/ wird aber ehist was zu berichten seyn.

In der Buatischen Sache ist noch nichts beschloffen/ interim hat man die aufgewichene / Herrn Ktevit vnd von der Horst nochmals citirt.

E R D E.